

Bioenergie – natürlicher Energiespeicher

Biomasse, ob fest (Holz, Stroh), flüssig (Biodiesel) oder gasförmig (Biogas, Biomethan) hat im Unterschied zu der „volatilen“ regenerativen Energie aus Photovoltaik (PV) und Windenergie den Vorteil, dass sie ohne großen Aufwand für die Energiewandlung speicherbar ist. Sie ist „grundlastfähig“. Sie hat deshalb für die Energiewende eine Schlüsselrolle.



In Thüringen wird Bioenergie bereits intensiv genutzt. In Thüringen ist die Bioenergie nach der Windenergie die wichtigste erneuerbare Energie. 2014 betrug die installierte elektrische Leistung 263 MW. Ebenso ist die Nutzung von Biomasse zur Wärmeerzeugung in Thüringen stark verbreitet. Die installierte thermische Leistung betrug im Jahr 2014 rund 1.200 MW aus fester Biomasse.



Bioenergie – sofern sie nicht aus Abfällen (Landschaftspflegematerial, biogene Reststoffe/„Biomüll“) gewonnen wird, konkurriert jedoch mit anderen Nutzungen, z.B. Holz als Baumaterial oder landwirtschaftliche Nutzflächen als Grundlage für die Ernährung von Mensch und Tier. Deshalb ist die Verfügbarkeit von Biomasse begrenzt.



Beispielsweise wird in der Thüringer Bioenergieregion Jena Saale-Holzland (955 km² mit rund 196.700 Einwohnern) Holz bereits so intensiv energetisch genutzt (u.a. im Holz-Heizkraftwerk Hermsdorf der Stadtwerke Energie Jena-Pößneck), dass – bei weiterem Ausbau der energetischen Holznutzung Holz aus benachbarten Landkreisen importiert werden müsste.

